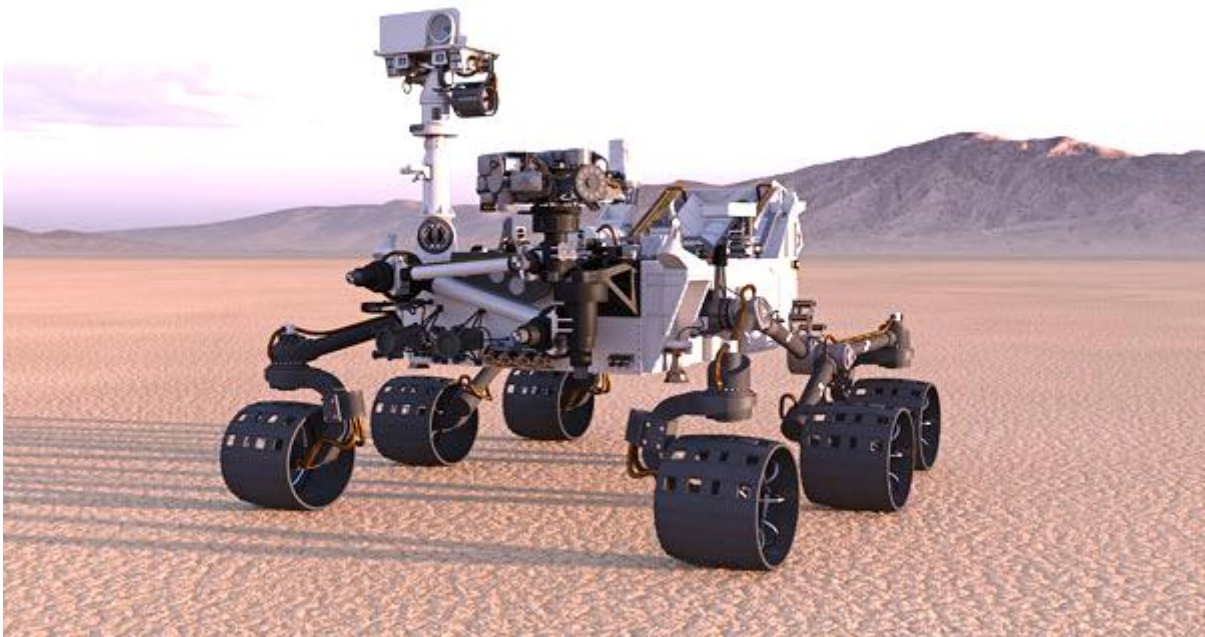


Ihr Lieben,

sie haben es also wieder geschafft. Die NASA hat ihr Spielzeugauto vor einer Woche, am 18. Februar, auf dem Mars abgesetzt. Nun gut, ein Spielzeugauto ist das nicht gerade, sondern eher ein Land Rover. Aber trotzdem hat man irgendwie den Eindruck, dass sich große Kinder an diesem Projekt verwirklichen konnten.



Das soll keineswegs unseren Respekt vor der technischen Meisterleistung schmälern. Dieses Spielzeugauto musste ja erst einmal auf den Mars gebracht werden. Und das funktioniert nicht einfach mit einer Zville. Schließlich mussten die 200 Millionen Kilometer zwischen Mars und Erde zurückgelegt werden. Der Startschuss fiel im Juli 2020. Bei einer Geschwindigkeit von über 40.000 km/h dauerte der Flug immerhin über ein halbes Jahr. Nun konnte das Gefährt abgesetzt werden. Das musste autonom geschehen, denn ein Steuersignal von der Erde bräuchte fast eine viertel Stunde, viel zu lange um korrigierend eingreifen zu können. Aber es ist offensichtlich alles gut gegangen.

Nun trägt dieses Mars Auto auch einen Namen. Dieser wurde durch eine Ausschreibung und eine Abstimmung ermittelt. Die meisten Stimmen erhielt der Vorschlag des dreizehnjährigen Alex Mather aus Springfield, Virginia: „Perseverance“ sollte der Rover heißen, was so

viel bedeutet wie Ausdauer oder Beharrlichkeit. Er selbst erklärte dazu sinngemäß: Wir Menschen haben die Fähigkeit, uns an die schwierigsten Umstände anzupassen. Auch auf dem Weg zum Mars werden wir Rückschläge erleben. Doch, wenn wir nicht aufgeben, sondern durchhalten, steht uns die Zukunft offen.

Das klingt fast philosophisch. Aber dieser Begriff „Perseverance“ – Ausdauer – passt auch auf unsere Situation in der Corona Zeit. Jemand sagte mir: Das Schwere ist, dass sich die Zeit so lange hinzieht. Und genau dafür brauchen wir Ausdauer und Kraft zum Durchhalten.

Auch die Bibel kennt diesen Gedanken, den Luther mit „**beharren**“ übersetzt. Sie verbindet diese Eigenschaft häufig mit dem Gebet. In Röm 12,12 werden wir ermutigt: *Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, **beharrlich** im Gebet.* Ähnlich sagt Kol 4,2. *Seid **beharrlich** im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung!* Das ist bemerkenswert. Dort wird nicht nur gesagt, dass wir einfach nur durchhalten sollen, Die **Beharrlichkeit** bezieht sich vielmehr auf das Gebet.

In unserer Zeit zeigt sich, dass unser Leben viel unsicherer und unverfügbarer ist, als man das vielleicht angenommen hatte. Ja, Ausdauer kostet die Corona Situation schon, das ist keine Frage. Und dass wir nach einem Jahr mitunter ungeduldig werden und uns nach Normalität zurücksehnen, ist völlig nachvollziehbar.

Umso wichtiger ist es, die Verbindung zu Gott aufrecht zu erhalten. Schließlich ist er es, der uns **beharrlich** liebt. Gott will uns die Kraft und den Mut geben, damit das Durchhalten nicht zu einer verbissenen Übung wird. Mit ihm an unserer Seite brauchen wir nicht nach dem Prinzip „Augen zu und durch“ verfahren. Stattdessen können wir „Augen auf und mit Gottes Segen durch“ praktizieren. Denn wenn wir auf Gott schauen, eröffnen sich neue Perspektiven. Bei ihm dürfen wir uns sicher und geliebt wissen. Und wir können **beharrlich** die Segensmomente des Lebens wahrnehmen, die er uns täglich schenkt.

Damit schickt er uns dann zu unseren Mitmenschen, die uns brauchen, damit wir auch dort beständig dranbleiben: *Vor allen Dingen habt untereinander **beharrliche** Liebe.* (1Petr 4,8) Wir dürfen immer wieder kreativ werden, um den Kontakt zueinander aufrecht zu halten.

**Möge euch Gott Beharrlichkeit schenken,**

**Frauke und Hans-Otto (Reling)**